

Bayerischer Gemeindetag in Neunburg vorm Wald:

Die Anwältin des Trinkwassers

Sie ist Kult, die „Führungskräfte tagung der Wasserwirtschaft“ des Bayerischen Gemeindetags – organisiert von Dr. Juliane Thimet, Referentin u.a. für das Wasserrecht beim kommunalen Spitzenverband. 180 Fachleute aus den bayerischen Kommunen, darunter viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, gingen durch ein dreitägiges intensives Schulungsprogramm in der Schwarzsachtalhalle in Neunburg vorm Wald.

In diesem Jahr wurde die Veranstaltung vom Vorsitzenden des Umweltausschusses im Bayerischen Landtag, Alexander Flierl, MdL, begleitet. Die Entscheidung über den Wasserentzug steht bevor, und seine Anwesenheit unterstreicht die Relevanz dieses Themas. Dr. Thimet dankte dem Landtagsabgeordneten da-

für, dass er sich Zeit genommen hat, die Anliegen und Herausforderungen der Verantwortlichen anzuhören, bevor weitere Entscheidungen getroffen werden: „Das eröffnet uns die Möglichkeit, über die richtigen Schritte beim Wasserentnahmeentscheidungen zu diskutieren.“

Die Forderungen der Wasser-

versorger bezüglich des Wasserentzugs sind klar: Erstens sollte die Abgabe ausschließlich in den Wasserschutz investiert werden. Zweitens sollen nicht nur die Wasserversorger zur Kasse gebeten werden, da sie allein wissen, wie viel Wasser bei Ihnen entnommen wird. Auch die Industrie und die Landwirtschaft sollten ihren Beitrag leisten. Dr. Thimet betonte jedoch, dass hierfür noch Zeit benötigt werde.

Ein weiteres Thema der Veranstaltung war die Diskussion über die oft langwierigen Verfahren zur Ausweisung neuer Trinkwasserschutzgebiete. „Wir reden



V.l. Alexander Flierl, MdL und Umweltausschussvorsitzender im Bayerischen Landtag, Martin Birner, Erster Bürgermeister von Neunburg vorm Wald und Dr. Juliane Thimet, Bayerischer Gemeindetag. Bild: CH

Mikrobiom-Lab:

Belastungen im Gewässer auf natürliche Weise reduzieren

In ganz Bayern geraten immer mehr Gewässer durch den Klimawandel aus ihrem Gleichgewicht und tendieren zur Eutrophierung (nährstoffreicher Zustand). Der geforderte, gute ökologische Zustand gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wird von den meisten bayerischen Gewässern nicht erreicht. Fischsterben und Algenprobleme nehmen zu.

Das Mikrobiom-Lab hat Wege gefunden, um kommunale Gewässer wieder in den geforderten, guten ökologischen und chemischen Zustand gemäß WRRL zurückzuführen und Belastungen im Gewässer auf natürliche Weise ohne Einsatz von Chemie zu reduzieren: Es gibt mit dem VITALO-Konzept sogar ein Warnsystem zur frühzeitigen Erkennung von sich ankündigendem Fischsterben. Am Anfang dieses Weges steht eine solide Diagnostik, auf der dann die weiteren Schritte zur Re-Oligotrophierung (Rückführung in den ursprünglichen Gewässerzustand) eingeleitet werden können.

1. Schritt: Gewässermonitoring

Vor der Verbesserung des Gewässerzustands steht eine sorgfältige chemische und biologische Analyse, um die Ursachen der Probleme aufzudecken. So eine Analyse mit dem sogenannten „Lake-Data-Sheet“ ist vergleichbar mit dem großen Blutbild beim Menschen und deckt nicht nur zu hohe Nährstofffrachten auf, sondern zeigt auch Wege, wie der gute ökologische Zustand des Gewässers wieder erreicht werden kann. Dieses „Lake-Data-Sheet“ dient als Grundlage zur Verbesserung der Gewässergüte. Es beinhaltet chemische, physikalische und biologische Untersuchungen im Freiwasser und im Sediment ebenso wie die Ermittlung

des Trophiegrads, also der Nährstofffrachten. Aus einer Fülle von Daten ergibt sich daraus ein Bild mit einem Stärken-Schwächen Profil des Gewässers, eben das „Lake-Data-Sheet“. Dieser Steckbrief ist die Grundlage für eventuell nachfolgende Optimierungen.

2. Schritt: Fischbestandsermittlung mit eDNA

Heute genügt eine einfache Wasserprobe, um den gesamten Fischbestand zu ermitteln, sogar die Kleinfische und die invasiven Arten. Zugleich kann damit auch der Bestand an Wasserpflanzen, Kleinstlebewesen und Krebsen mit dieser Wasserprobe ermittelt werden.

Die Trefferquote ist vergleichbar zur Elektrofischung, jedoch mit 490 Euro netto vergleichsweise sehr günstig und ohne Bestandsverluste. eDNA Verfahren eignen sich daher idealerweise für ein Gewässermonitoring. Die Probenahme ist mit unserem Probenahme-Set kinderleicht und sicher und kann auch von Laien durchgeführt werden.

Das Verfahren ist jedoch deutlich günstiger und einfacher und eignet sich daher sehr gut für ein Monitoring an Ihrem Gewässer, um Vergleiche über mehrere Jahre oder mehrere Gewässerschnitte durchzuführen. Das Verfahren eignet sich sehr gut für kommunale Gewässer.

3. Schritt: Gibt es übermäßiges Algenwachstum?

Die gestiegenen Temperaturen der letzten Jahre fördern das Wachstum von Grünalgen oder Blaualgen an vielen Gewässern und verschärfen deren Eutrophierung. Die Belastung mit Blaualgen wird sich bis 2060 verdoppeln, in Bayern sind immer mehr Gewässer von Blaualgenproblemen betroffen. Erhöhte Algenbelastung bewirkt mehr Sediment und dieses wiederum verbraucht zusätzlichen Sauerstoff, oft verbunden mit der Freisetzung von zusätzlichen Nährstoffen. Außerdem erzeugen Algen tagsüber hohe Sauerstofffrachten, gepaart mit sehr geringen Sauerstoffwerten nachts und extremen Sprüngen im pH.

Dieses Rauf und Runter vertragen viele Fische nicht, es kann zu Fischsterben kommen – bevorzugt in den frühen Morgenstunden. Aale, Barsche und Zander sind meist die ersten Fischarten, die dann absterben. Unser Konzept beinhaltet eine Art Frühwarnsystem für Fischsterben und versetzt Kommunen in die Lage, mit eigenen Bordmitteln die gemeindeeigenen Gewässer zu überwachen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Krisensignale sind sinkende Wasserspiegel, 3 Wochen soniges Wetter über 30°C, wolkenloser Himmel und Wassertemperaturen ab 19°C. Mit dem VITALO-Konzept können Gemeinden nun Vorsorge treffen und die Gefahr möglicher Fischsterben frühzeitig erkennen.

Peter Flasshoff-Gockel

hier über Verfahren, die teilweise seit 20 Jahren oder länger laufen“, sagte Thimet. Sie wünscht sich, dass dem Trinkwasser ein ähnlicher Status wie den erneuerbaren Energien eingeräumt wird, denen 2022 „überragendes öffentliches Interesse“ bescheinigt wurde. Dies könnte Infrastrukturprojekte beschleunigen, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind. „Wasser hat oberste Priorität und das gehört auch so ins Wasserhaushaltsgesetz“, betonte sie.

Alexander Flierl, Vorsitzender des Umweltausschusses, unterstützte die Forderungen der Wasserversorger. „Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und muss höchsten Schutz genießen. Das Arbeitsprogramm der Staats-

regierung lautet daher: Kommunal vor Kommerz.“ In Bezug auf den Wasserentzug, der bereits in 13 anderen Bundesländern existiert, herrsche Konsens darüber, dass er eingeführt werden soll. Nun müssen noch Fragen der Zuständigkeit und der Verwendung geklärt werden. Auch die entstehende Bürokratie muss im Auge behalten werden. Vorschläge zur Beschleunigung der Ausweisung neuer Schutzgebiete sollen ebenfalls geprüft werden.

Wasserschutz durch guten Boden

Der Schutz des Wassers erfordert einen nachhaltigen Umbau der Wälder. Nach Ludwig Pertl, Verfasser des Handbuchs für

nachhaltigen Waldumbau, hat sich die Stadt Neunburg als bundesweit erste Kommune dem Projekt „Future Forest“ als freiwillige Initiative verschrieben. „Im Sommer stammen 70 Prozent des Niederschlags allein aus Verdunstung“, erklärt Pertl. Ein gesunder Waldboden ist daher entscheidend für die Maximierung des Wasserspeichers. „Wir brauchen leistungsfähige Dauerwälder, um das Wasser in der Landschaft zu halten“, betont er. In Neunburg wird aktiv daran gearbeitet.

Bürgermeister Martin Birner erläuterte, warum seine Stadt die Vorreiterrolle übernimmt: „Wir möchten die Wasserressourcen hochwertig und nachhaltig erhalten.“ CH

Hoher Besuch beim Zweckverband Laber-Naab

Wasser-Info-Team Bayern hält Mitgliederversammlung in Beratzhausen ab

Die Frage der Verfügbarkeit und Qualität des Wassers hat zuletzt – auch wegen des Klimawandels – in der öffentlichen Diskussion stark zugenommen. Das Wasser-Info-Team Bayern e.V., ein gemeinnütziger Verein, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit rund um das Thema Wasser direkt oder indirekt über seine Mitglieder zu informieren. Zwölf Verbände, Institutionen und Körperschaften aus dem Wasser- und Abwasserbereich gehören dem Wasser-Info-Team an. Mitte März trafen sich die Mitglieder – namhafte Personen des Wasserversorgungs- und Abwasserbereichs – beim Wasserzweckverband Laber-Naab in Beratzhausen, um die künftige Ausrichtung des Vereins zu beraten.

Über die bisherigen Schritte informierte nach der Präsentation des Laber-Naab-Werkleiters Franz Herrler über seinen Verband der 1. Vorsitzende Simon Schropp, 1. Bürgermeister der Gemeinde Untermeitingen (Landkreis Augsburg) und Vorsitzender des Wasserzweckverbandes Lechfeld. Er nannte den neuen Veranstaltungskalender, den Blog auf der Homepage, den Newsletter, die Präsenz in den Sozialen Medien und die erste bereits erfolgreich durchgeführte Messe als Aktivitäten, um dem Thema Wasser mehr Präsenz zu verleihen. Im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit könnten auf der Homepage des Vereins Inhalte oder Textbausteine zur Verfügung gestellt und positive Beispiele guter Öffentlichkeitsarbeit eingestellt werden.

Ein wichtiges Zukunftsthema ist die Gewinnung von Fachkräften, die verstärkt über den Blog und die Sozialen Medien geschehen soll. Dies ist auch deshalb von Bedeutung, weil ab 1. August 2024 die neue Ausbildung in den Umwelttechnischen Berufen in Kraft tritt. Künftig heißt die bisherige Fachkraft in der Wasserversorgungstechnik „Umwelttech-

nologe für Wasserversorgung oder Abwasserentsorgung.“ Neben dem Thema Fachkräfte wurde über die Ausbildungsschwerpunkte diskutiert. Die rege und offene Diskussion bei dieser Mitgliederversammlung brachte die Idee mit sich, öfter Diskussionsrunden anzubereichern.

Großartige Leistungen in Eigenregie

Bei der Führung in den Gebäuden des Zweckverbandes Laber-Naab durch Franz Herrler, der auch 2. Vorsitzender des Wasser-Info-Teams Bayern ist, zollten die Mitglieder hohen Respekt für den Wasserversorger. Dr. Andreas Lenz, Geschäftsleiter Umwelt und Technik bei den Bayerischen Verwaltungsschulen und u.a. zuständig für die Ausbildung im Bereich IT-Sicherheit in der Wasserversorgung, staunte über den Digitalisierungsgrad des Zweckverbandes. Er bat Herrler, eine Exkursion nach Beratzhausen machen zu dürfen.

Der stellvertretende Geschäftsführer des Bayerischen Städtetages Dr. Manfred Riederle war höchst überrascht von den

Leistungen, die der Zweckverband in Eigenregie erbringt. „Einen Baubetrieb zu führen und damit einen hohen Grad Selbstständigkeit zu erreichen, das ist richtungweisend und vorbildlich“, so Riederle.

„Einfach klasse“, sagte Dr. Juliane Thimet, Direktorin und Stellvertreterin des Geschäftsführenden Präsidialmitglieds beim Bayerischen Gemeindetag, über die Vielfalt der Arbeitsfelder bei der Laber-Naab-Gruppe. Einen weiteren Aspekt nannte Rober Scherer, der Geschäftsführer der Landesgruppe Bayern des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW). Seit über zehn Jahren ist der Zweckverband Laber-Naab ein geprüftes Unternehmen im Bereich Technisches Sicherheitsmanagement (TSM). Das ist sehr anerkennenswert „mit Blick auf die neue Trinkwasserverordnung und die seit 11. Dezember 2023 in Kraft getretene Trinkwasser-einzugsgebieteverordnung, die ein Risikomanagement für alle Trinkwasserversorger erfordern wird. Das verdient höchsten Respekt“, so Scherer. Simon Schropp brachte es auf den Punkt: „Hut ab, Chapeau zur Arbeit der Laber-Naab-Gruppe!“

Im Wasser-Info-Team Bayern sind neben Institutionen aus dem Wasserversorgungs- und Abwasserfeld Bayerischer Gemeindetag und Bayerischer Städtetag, der VKU und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz vertreten.

Weitere Informationen unter www.wasser-bayern.de.

Markus Bauer

Qualität ist viel wert






Stadt, Bremen
Am Herzogenkamp
Inbetriebnahme des Kanals: 1930

Bild: hanseWasser Bremen GmbH

Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961

www.kanalbau.com

TEICHRITTER

WENIGER ALGEN
WENIGER FISCHSTERBEN
GEWÄSSERSANIERUNG

INFO 0172-7975690



MIKROBIOM
LAB
INNOVATION

www.mikrobiom-lab.de

Mikrobiom-Lab GmbH
Höhenstr. 13
97723 Oberthulba
info@mikrobiom-lab.de

WWW.MIKROBIOM-LAB.DE